

Zoo Abidjan, Elfenbeinküste - gibt es noch eine Zukunft für die überlebenden Tiere?



Der 16-jährige Afrikanische Waldelefantenbulle „Can“ im leeren Wasserbecken seines Geheges im Zoo Abidjan (Februar 2008). Foto: J. Riedel

Von Jürgen Schilfarth

Im Frühjahr 2008 informierte Frau Julia Riedel unseren Verein über die katastrophale Situation im Zoo Abidjan und schilderte die erbärmlichen Bedingungen, unter welchen die dort noch vorhandenen Tiere ihr Leben verbringen müssen.

Die Ursachen für den Niedergang dieses einst angesehenen Zoos liegen in den instabilen politischen Verhältnissen des westafrikanischen Landes in den letzten 10 Jahren. Auseinandersetzungen zwischen den politischen und militärischen Kräften sowie unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit sich daraus entwickelnden Unruhen und Bürgerkriegssituationen führten in die Anarchie und ins wirtschaftliche Chaos. Wegen der unzureichenden finanziellen Ausstattung des Zoos verstarb in den letzten Jahren ein Großteil der Tiere, entweder durch Futtermangel oder durch fehlende medizinische Hilfsmittel.

Julia Riedel gehört zu einer internationalen Gruppe von Primatologen, Biologen, Tiermedizinern und engagierten Laien, welche sich zum Verein „Freunde des Abidjan Zoo“ zusammengeschlossen haben und versuchen, die nötigen finanziellen Mittel zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere im Zoo Abidjan beizubringen. Einige der Mitglieder sind auch vor Ort in Westafrika tätig und können so den sinnvollen Einsatz der Gelder überwachen und mitgestalten.

Nähere Information zu diesem Verein und über Unterstützungsmöglichkeiten können der Homepage unter <http://abidjanzoo.de.blogspot.com/> entnommen werden.

Im Oktober 1997 lebten noch 4 Afrikanische Waldelefanten im Zoo Abidjan:

0,1 „Azagny“, geb. ca. 1980

0,1 „Kony“, geb. 1988 im Zoo Abidjan
(Eltern: „Bozo“ + „Tico“)

0,1 „Taya“, geb. ca. 1994
(Waisenkalb aus dem Tai Nationalpark)

1,0 „Can“, geb. 1992 im Zoo Abidjan
(Eltern: „Bozo“ + „Azagny“)

Der Vater der in Abidjan geborenen Elefantenkälber, der Bulle „Bozo“, starb bereits 1993. Die Zuchtkuh „Tico“ ist im Juli 1997 einer Infektion erlegen.

Heute lebt nur noch der Bulle „Can“, die übrigen 3 Tiere sind in den letzten Jahren verstorben (Todeszeitpunkte sind uns nicht bekannt). Neben den traurigen individuellen Tierschicksalen bedeutet die Entwicklung auch das Ende der einzigen bekannten Zucht Afrikanischer Waldelefanten in einem Zoo.

Im März 2008 sandte uns Frau Riedel den folgenden Bericht über die aktuelle Situation in Abidjan:

„Ich war gestern im Zoo, der Zustand ist erschreckend. Dieser Tage ist wieder ein Schim-

pansenbaby dort gestorben und es gibt nur noch einen Elefanten. Sein Name ist „Can“, er ist männlich und wurde im Zoo geboren. Er ist ganz allein und sieht nicht so gut aus. Anbei ein Foto von „Can“, welches ich im Februar gemacht habe. Die anderen Elefanten sind durch Krankheiten und Hunger gestorben, der vorletzte wohl 2007. Wer weiß, wie lange es „Can“ noch schafft. Gefüttert haben sie ihn, als ich dort war. Allerdings hatte er kein Wasser im Pool, hat reingepinkelt und sich dann mit dem Urin den Rücken besprengt ... War ja auch unheimlich warm im Februar und er hat keinen Schattenplatz im Gehege.

Vielleicht könnten ein paar Spenden helfen. Wir haben einige Leute vor Ort, denen kann ich Gelder schicken und die kooperieren mit der Zoodirektion. Wir haben z. B. für die Schimpansen ein neues Gehege bauen lassen und Beschäftigungsmaterial wie Seile und Klettersachen bezahlt und installieren lassen. Außerdem helfen wir bei der Ernährung und medizinischen Betreuung der Schimpansen.“

Diesen Schilderungen ist nichts hinzuzufügen. Leider fehlen unserem Verein die finanziellen Mittel für eine wirksame Unterstützung, aber vielleicht fühlen sich einzelne Mitglieder sowie Leser unseres Magazins vom Engagement von Frau Riedel und ihren Mitstreitern angesprochen - dem letzten Elefanten sowie den anderen Tieren im Zoo Abidjan könnte es das Überleben ermöglichen.